

# Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates. — Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. — 72, halbjährig fl. 1.44, ganzjährig fl. 2.80; mit Postversendung: Vierteljährig fl. — 82, halbjährig fl. 1.64, ganzjährig fl. 3.20. Einzelne Nummern 8 Kr.

Schriftleitung und Verwaltung: Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt; nicht unterfertigte Zuschriften werden nur dann berücksichtigt, wenn selbe nicht gegen das in der ersten Nummer dieses Blattes entwidete Programm verstößen.

Der Verwalter August Heller übernimmt Ankündigungen im Manuscript oder zur Abfassung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Verschwiegenheit. Ankündigungen werden billigst berechnet, gleichlautende Ankündigungen oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger.

Manuscripte jeder Art bittet man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monates einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

## Eine Excursion des Weinbauvereines.

Etwa 45 bis 47 Herren des hiesigen Weinbauvereines mit ihrem Obmann, Herrn Hinge, versammelten sich am 17. August um 2 Uhr Nachmittag bei der Ankensteiner Brücke, um dann gemeinschaftlich die in der Kollos befindlichen Versuchspflanzungen mit den Reben zu besichtigen und sich über deren Gedeihen Kenntnis zu verschaffen.

Zuerst wurde die ärarische Rebschule besichtigt und den Theilnehmern an dieser Excursion die von meinem Vorgänger gemachten Veredlungsversuche an Schnittreben, welche sodann in die Rebschule zur Bewurzelung eingelegt wurden, von mir gezeigt. Es ist dabei zu bemerken, dass diese Versuche, resp. Resultate mit diesen Versuchen sich auf derselben Stufe befinden, wie man solche in allen ähnlichen Versuchsstationen antrifft. In dem an die Rebschule stoßenden Mutterweingarten (Schnittrebgarten) befinden sich eine große Anzahl von Mutterstöcken, den bisher als die besten geltenden Unterlagsreben. In diesem Mutterweingarten waren auch sehr gut gelungene Grün- und Abgervveredlungen zu sehen; einige von diesen Veredlungen hatten kräftige, über einen Meter lange Triebe, woraus ersichtlich, dass diese beiden Veredlungsmethoden, wenn sie richtig und sorgfältig ausgeführt werden, glänzende Erfolge zu liefern imstande sind.

Die Leitung des Pettauer Weinbauvereines hat auch dafür gesorgt, dass sich auch die bäuerliche Bevölkerung der Kollos an dieser Excursion betheilige und davon profitiere. Dies wurde durch entsprechende Verlautbarungen erzielt und es fanden sich wirklich gegen 30 Landleute aus der Kollos,

theils selbst Weingärtnerbesitzer, theils Winzer bei obenerwähnter Rebschule ein, welche die Anlagen mit Interesse betrachteten und den Erklärungen mit Aufmerksamkeit folgten.

Nach Besichtigung dieser ärarischen Anlagen begab sich nun die ganze Gesellschaft, auch die Landbevölkerung, auf das Weingut des Herrn Hutter. Die Anlagen mit amerikanischen Reben, die genannter Herr mit Sachkenntnis auf seinem Weingute ausgeführt hat, dürften sich wohl, was Größe und Schönheit anbelangt, mit den meisten ähnlichen Anlagen nicht nur Steiermarks, sondern auch anderer weinbautreibenden Provinzen Österreichs messen können.

Auch die Grünveredlungen, hener in diesen Anlagen ausgeführt, sind sehr gut gelungen, weshalb Herr Bibmer die Gelegenheit benützte, auf diese Veredlungsart besonders aufmerksam zu machen; der bäuerlichen Bevölkerung wurde die Bedeutung dieser Veredlungsart, sowie die Ausführung derselben von mir ausseinandergesetzt resp. gezeigt. Nach Besichtigung dieser Anlagen konnte Herr Hutter es nicht unterlassen, seine Gäste vor dem Weggehen auch noch zu bewirten, welche Gelegenheit von einem Herrn der Gesellschaft benutzt wurde, um diesen Tag durch Aufnahme eines Bildes der Versammelten zu verewigen.

Von hier aus gieng es in den ärarischen Versuchsweingarten zu Hrastovec. Auch diese ärarische Anlage zeigt ein sehr gutes Aussehen und sind sowohl die darin vor kommenden Veredlungsunterlagen, als auch die ausgepflanzten Veredlungen gut gediehen.

Etwas weniger scheint es allerdings den sogenannten directen Producenten dort zu behagen. Die Führung in dieser Anlage

## Skizzen aus Ungarn.

Es gibt in Ungarn wenig Gegenden, in denen, was Nationalität und Confession anbelangt, eine ungemischte Bevölkerung wohnt. Ausgenommen das Centrum des Landes, die Umgebung von Debreczin, nebst Iaczigien und Hunmanien mit reinen Magyaren und dann die Südabhänge der Karpathen, mit ihrer in den Städten deutchen, auf dem Lande slavischen Bevölkerung, dann allenfalls noch die Bacza und das Banat, mit einer compacten Classe deutscher Ansiedler, den sogenannten Schwaben, trifft dies überall zu.

Ganz besonders ist es der Fall in dem südweslischen Theile Ungarns, wo das Land theils an Steiermark, theils an Kroatien grenzt. Hier leben mit wenig Ausnahmen Magyaren, Deutsche und Kroaten friedlich nebeneinander. Nie hört man von einem, durch die Verschiedenheit der Nationalität oder Confession verursachten Zwist und tritt ja einmal ein solcher ein, so ist er sicher nicht im Schoße der Gemeinde entstanden, sondern von auswärts hereingetragen worden.

Bis 1867, dem Jahre des Ausgleiches und der darauf folgenden Krönung des Königs, gab es eine Klasse von Menschen in Ungarn, die sich damit befassten, ja ihre Existenz darin fanden, von Ort zu Ort, von einem Gute zum andern zu reisen und überall mit offenen Armen empfangen wurden, wenn sie nur über die damalige Regierung und alles was deutsch, schimpften.

Abgewirtschaftete Gutsbesitzer und verlommene Advocaten waren es vorzugsweise, welche hieraus einen Erwerbszweig machten.

Die Bauart der Ortschaften ist überall dieselbe, sehr breite Gassen, die Wohnhäuser, durch Höfe und Gärten vom Nachbarn getrennt, was wohl seinen Grund darin findet, die Feuergefahr für die meist mit Stroh oder Schilf gedeckten Häuser zu vermindern, sind mit der schmalen Seite der Gasse zugekehrt und haben selten mehr als zwei Fenster, sind aber sehr lang, da sich in der Regel die Stallungen und sonstigen Wirtschaftsräume unter denselben Dache befinden.

Rauchhängen kommen wenig vor, der Rauch sucht sich einen Ausweg wie er ihn eben findet. An der Gassenseite des

unternahm Unterzeichneter. Von hier begab sich die Gesellschaft in die Anlagen des Herrn Bibmer in Gospodce. Unterwegs hatte man genug Gelegenheit, sich von dem Umsichtgreifen und den Verwüstungen der Reblaus zu überzeugen, obwohl es noch Leute gibt, welche die Existenz dieses Thieres einfach läugnen. Nun auf den Namen kommt es schließlich nicht an, denn die betreffenden Herren behaupten wieder anderseits, ihre Wein-gärten werden durch „Bürmer“ zerstört.

In Gospodce hatten wir Gelegenheit, den üppigen Mutter-garten des Herrn Bibmer und dessen schöne Veredlungsresultate zu bewundern. Inzwischen war die Höhe des Tages ver-gangen und in den kühlen Räumen des gastlichen Hauses des Herrn Bibmer gab es der Erfrischungen genug für jedermann. Es wurden hier nochmals die Wahrnehmungen des heutigen Tages besprochen und die versammelte Bevölkerung über das Wesen der Reblaus und deren Bekämpfung, insbesondere durch amerikanische Reben, sowie deren Veredlung, Anpflanzung und Pflege belehrt.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch zwei Winzer als gute Rebveredler je einer von den Herren Bibmer und Hutter, vom Vorstande des Weinbauvereines Herrn Hinge mit Geld-prämiens betheiligt. Natürlich fehlte es beim Genusse des 1885er „Wassers“ auch an Witzen nicht und es war schon etwas dunkel, als sich die ersten Gäste holländisch zu empfehlen begannen.

F. Matiašić.

## Vermischte Nachrichten.

(Festabend.) Der Festabend, welcher am 24. August d. J. aus Anlaß des 20-jährigen Bestandes unserer frei. Feuerwehr von derselben im hiesigen Casino-Saale veranstaltet worden, hat einen recht erfreulichen Verlauf genommen. Es waren die ausübenden Mitglieder vollzählig, aber auch viele unterstützende Mitglieder, dann die Ehrenmitglieder Herr Ignaz Sprizzen und Herr Franz Kaiser erschienen. Als werthe Gäste waren der Herr Bürgermeister Ernst Ertl mit mehreren Gemeinde-räthen, mehrere Herren Offiziere der hiesigen Garnison, Ab-ordnungen auswärtiger Feuerwehren, Mitglieder des Pettauern Gesangvereines und des Pettauern deutschen Turnvereines anwesend. Von dem Ehrenmitgliede des Vereines, Herrn Brand-Inspektor Hueber in Graz, war ein Drahtgruß eingelangt. Die Feuerwehren von Friedau und Luttenberg hatten briefliche Grüße gesendet. Nach etlichen von der Kapelle des Pettauern Musikvereines trefflich ausführten Musikstücken, eröffnete

Hauses ist, ähnlich einem großen Vogelbauer ein Behälter angebracht, in welchem der im Hause bereitete Handkäse aufbewahrt wird, welcher von dem ihn durchziehenden Rauch einen pikanten und sehr beliebten Geschmack bekommt.

Wenn man in's Haus tritt, befindet man sich in der Küche mit offenem Herd, rechts und links je ein Zimmer, von welchen das eine zum täglichen Gebrauch, das andere nur bei ganz besonderen Gelegenheiten benutzt wird. Eine Menge Bettgewand ist der Stolz der Bäuerin und die Bettstellen sind oft bis an die Zimmerdecke mit Polstern, Federbetten und Decken aufgethürmt. Jede Teller und Schüsseln bilden guirlandenartig auf Stellagen eine Wandverzierung. Bei den Katholiken ein Spiegel, hinter welchem ein geweihter Palmzweig steckt, ein Krucifix und das Bild eines beliebten Heiligen, bei den Protestanten ein Bild Luthers oder Calvins, sind der einzige Schmuck des Zimmers.

Im Hause befindet sich in der Regel auch ein Nebengebäude, für die Auszügler bestimmt, worunter man die Eltern versteht, wenn sie die Wirthschaft dem Sohne übergeben und sich, wie man im Norden sagt, auf den Altenteil gezeigt haben.

So wie unter den verschiedenen Nationalitäten und Con-fessionen die größte Eintracht herrscht, ist dies auch zwischen den Geistlichen derselben der Fall.

Es wird beim katholischen Pfarrer keine Sau abgestochen, ohne daß der protestantische Geistliche an dem damit verbun-denen Festschmaus teilnimmt und wenn beim Pastor der

Feuerwehrhauptmann Steudte den Festabend mit einer Be-grüßungsrede, hieß die werthen Gäste willkommen und brachte ein Hoch aus auf Se. Majestät den Kaiser, den obersten Schützen aller Feuerwehren, in welches Hoch die Versammlung begeistert einstimmt. Die Musikkapelle stimmte die Volkshymne an, welche stehend angehört wurde. Dieser Kundgebung folgte das Weihesied, welches von allen Mitgliedern gemeinsam ge-sungen wurde, darnach erstattete der Schriftführer Bericht über die Thätigkeit der Feuerwehr in den abgelaufenen zwei Jahrzehnten, indem er aller Förderer und Unterstützer der Feuerwehr, voran Sr. Majestät des Kaisers gedachte. Herr Bürgermeister Ertl, welcher schon das Wort ergreift, anerkannte in warmen Worten die Thätigkeit der Feuerwehr, er sprach es aus, dass die Opfer, welche die Gemeinde für die Feuerwehr gern gebracht habe und bringe, nicht verloren seien und sprach den Wunsch aus, es möge die Feuerwehr auch fernerhin mit unverdrossenem Pflichteifer sich betätigen. Hierauf folgten noch verschiedene Reden und Begrüßungen. Herr Jos. Rafimir, als Obmann des Turnvereines und als Obmannstellvertreter des Männergesangvereines, brachte die Glückwünsche dieser Vereine, Herr Kolaritsch aus Polstrau, Herr Kodermann aus St. Johann brachten die Grüße ihrer Feuerwehren dar. Herr Ehrenhauptmann Sprizzen gedachte des Umstandes, daß die Feuerwehrfahne einst der Pettauern Nationalgarde gehörig war. Herr Adelsberger beglückwünschte als einer der jüngsten Bürger Pettau die Feuerwehr, Herr Bouš gedachte des so werthvollen Bestandes, welchen die läbliche Garnison der Feuerwehr stets leistete und schloss mit einem Hoch auf die Garnison, welches mit großem Beifalle aufgenommen worden. Mit diesen Reden und Begrüßungen wechselten Vorträge des Liederkanzes der Feuerwehr und der Musikvereinskapelle in bunter Reihe ab, welche Vorträge mit großem Beifalle aufge-nommen wurden und die Versammlung bis lange nach Mitter-nacht in fröhlichster Stimmung beisammen hielten. Wann die letzten Teilnehmer den Saal verließen — wer weiß es? Gewiss ist, daß kein Misston die Feier störte.

Sei es gestattet, aus dem Berichte über die 20-jährige Thätigkeit und über den Stand dieser Feuerwehr einiges hervor-zuheben. Am 3. März 1870 fand bei Anwesenheit von 34 aus-übenden Mitgliedern die gründende Versammlung des Vereines statt. Von den damaligen Mitgliedern gehören 6, nämlich die Herren Dietrich Johann, Kowarik Thomas, Kummer Ferd., Oblak Josef, Sarnitz Franz, Sima Johann seither ununter-brochen dem Vereine an.\*)

Im Laufe dieser Jahre war der Verein bei 113 Bränden

Storch zum so und so vielten Male eingelehrt ist, so bringt sich der katholische Pfarrer ein Hoch auf den jungen Welt-bürger und neuen Christen aus.

Durch das langjährige Mit- und Nebeneinanderleben und den beständigen Verkehr haben sich Sitten und Gebräuche vielfach verschmolzen, so namentlich die Hochzeiten, welche sich, abgesehen von der kirchlichen Feier, durchaus gleichen.

Eine Hauptrolle bei einer derartigen Festlichkeit spielt der Bosovic (sprich Bosowitsch), ein aus dem Kroatischen stam-mendes Wort, welches man mit Ceremonienmeister der Bedeu-tung nach übersetzen könnte.

Mehrere Tage vor der zur Hochzeit bestimmten Zeit beginnt sein Amt. Von Haus zu Haus wandert er, seine Ein-ladungen zu machen, wofür er von den Frauen und Mädchen mit bunten Bändern geschmückt wird, so dass er am Ende seines Rundgangs einem wandelnden Kramladen gleicht.

Am Tage der Hochzeit selbst sind seine Obliegenheiten der mannigfaltigsten Art.

Auf dem Kopfe einen Federhut, auf den Schultern papiere Epauletts, mit Bändern und Tüchern behangen, schreitet er, in der Rechten einen hölzernen Säbel schwingend, in der Linken eine Flasche Wein, dem sich zur Kirche begebenden Hochzeitszuge voran. Er wehrt der zudringlichen Dorfjugend und gibt der Musik das Zeichen zum Einfallen, ist mit einem Wort der Festordner.

Schluss folgt.

und bei drei Überschwemmungen thätig. Die größte Zahl von Bränden, nämlich 13, galt es im Jahre 1878 zu bewältigen. Die Feuerwehr hat zur Anschaffung von Geräthen, Ausrüstungen, für Instandhaltung dieser Gegenstände in diesen 20 Jahren rund 18.000 fl. vorausgabt. Dieselbe besitzt zwei Abprob-Spritzen, eine neue Fahrspitze, eine alte, aber brauchbare Druckspritze, zwei Schiebleitern, eine dreitheilige Steckleiter, einen Rüstwagen, das Erforderliche an Hackenleitern, Dachleitern u. s. w. Der vorgetragene Bericht hat gezeigt, dass die Feuerwehr mit Erfolg thätig war, ihre Aufgabe zu lösen, dass dieselbe, dank den ihr zu Theil gewordenen Unterstützungen, dank der Thätigkeit ihrer Mitglieder wohlgerüstet bereit ist, in Noth und Gefahr zum Schutze ihrer Mitbürger einzutreten.

\*) (Anmerkung der Schriftleitung.) Es ist gewiss nur aus Vergegenheit diesem Berichte nicht beigefügt worden, dass es heute noch mehrere Mitglieder in der Feuerwehr gibt, welche schon als "Gründer" derselben thätig waren, welche in der Feuerwehr gewiss nicht minderes leisteten als die vorgenannten 6 wackeren Feuerwehrmänner, wenn es ihnen auch aus mehrfachen ganz triftigen Gründen nicht möglich war, derselben ununterbrochen anzugehören. Auch ihnen soll nicht minder in Ehren gedacht werden. — Gut Heil!

(Pettauer Verschönerungsverein.) Der Festausschuss des vom Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereine veranstalteten Volksfestes hielt am 28. August abends 1/2 Uhr in der Baderestitution seine Schlussitzung, an welcher 30 Herren und 26 Damen theilnahmen. Obmann Dr. Ornig eröffnete die Sitzung, dankte vorerst dem Dr. Bürgermeister, welcher bereitwilligst die städtische Promenade zur Benützung des Festplatzes abtrat und dem Ausschusse überhaupt ein sehr liebenswürdiges Entgegenkommen bezeugte. Er dankte ferner den verschiedenen Sektionen, die unter Leitung ihrer Obmänner so ehrpfeilich wirkten u. zw. dem Dekorations-Ausschuss (Obmann Dr. Ig. Sprizey), dem Verpflegungs-Ausschuss (Obmann Dr. Ignaz Rößmann), dem Vergnügungs-Ausschuss (Obmann Dr. J. Kollenz), dem Finanz-Ausschuss (Obmann Dr. J. Kasimir) und dem Ordnungs-Ausschuss, der freiw. Feuerwehr, die unter dem Commando des Hrn. Hauptmannes J. Steudle die Ordnung in stramster Weise aufrechterhielt. Der Obmann verfügte nicht, der beiden Herren W. Skubitz und R. Jöherl besonders zu gedenken, die durch ihre aufopfernde Thätigkeit auf pyrotechnischem und anderem Gebiete zum Gelingen des Festes wesentlich beigetragen. Nachdem der Redner die anwesenden Herren aufgefordert, den Dank an die Damen durch Erheben von den Sitzten auszudrücken, schloss er mit einem dreifachen Hoch auf den Gesamtausschuss seine wirkungsvolle Ansprache. Hierauf erstattete der Kassier Dr. J. Kasimir den Cassabericht, aus welchem hervorgeht, dass eine Brutto-Einnahme von 1760 fl., nach Abzug der Kosten ein reines Ertragnis von 800 fl. aus den Einnahmen dieses Festes erzielt wurde. Da jedoch diese Rechnung insoweit noch nicht abgeschlossen ist, als leider ein unvorhergesehener und auch gegen jegliches Erwarten eingetretener Fall dieses Reinertrags zu verringern droht, indem Dr. v. Fichtenau gegen das Festcomité flagbar auftrat, weil dasselbe die Zufahrtsstraße notwendigerweise um bei einem Andrang von 2000 Menschen etwaiges Unglück zu verhüten, absperre, so fand sich der Obmann veranlasst, dies den Mitgliedern mitzutheilen und auch den Klagsalt zur Verlehung zu bringen, derselbe lautet:

### Löbliches Stadtamt!

Der hiesige Stadtverschönerungsverein hat anlässlich des am 10. d. M. stattgehabten Festes im Stadtpark es für gut befunden, mein Haus für den Wagenverkehr von allen Seiten unzugänglich zu machen; denn mir wurden alle Zu- resp. Ausfahrtsstraßen seitens obiger Vereinsleitung gesperrt. Als dieser Verein bereits keine Ansicht hatte, dass ein weiterer Fremden- oder Besucherranzug zu erwarten sei, ließ derselbe die zur Absperrung der Ausfahrtsstraßen angebrachten Schranken weder entfernen, noch hat derselbe dafür Sorge getragen, dass mit Eintritt der Nacht bei den betreffenden Absperrungsschranken die gesetzlich geforderten Warnungslaternen aufgestellt worden wären. Die überwähnte Straßenabsperrung greift

in meine Privatrechte über und behalte ich mir vor, dieselben vor dem competenten Civilgerichte entsprechend zu schützen, ich beabsichtige aber auch, die Übertretung des § 422 St. G. zur Anzeige zu bringen und die Schuldtragenden der Strafe zuführen zu lassen, sobald nicht die politische Behörde I. Instanz über diese meine Eingabe die zur ferneren Hintanhaltung von Eigenmächtigkeiten der geschilderten Art zweckentsprechenden Vorkehrungen trifft und gewisse Elemente, die da in Voreingenommenheit ihres persönlichen Werthes meinen, dass ihnen alles erlaubt sei, belehrt, dass in einem Rechtsstaate die Willkür des Einzelnen ausgeschlossen sei. Ich bitte um eine Verständigung über das in Folge dieser Eingabe Veranlaßte, weil ich mir den Instanzenzug und die Beschwerde an die hohe f. f. Statthalterei offen zu halten gewillt bin.

Pettau, am 13. August 1890.

Dr. v. Fichtenau m. p.

Allgemeines Erstaunen und Verblüffung der versammelten Comitémitglieder! Eine derartige Verhältnisstellung des Gemeinsinnes von Seite unseres verehrten Bürgermeister-Stellvertreters hatte man freilich nicht erwartet! — Nach einer kurzen Debatte hierüber wurde beantragt, nachstehende Resolution an das Stadtamt zu richten:

### Löbliches Stadtamt!

Der heute versammelte Festausschuss des vom Verschönerungsvereine arrangierten Volksfestes, welches am 10. August d. J. abgehalten wurde, bedauert sehr, dass Herr Dr. Ritter von Fichtenau die Beschwerde an das löbliche Stadtamt wegen der Markierung der Fahrwege des Festplatzes aus rein persönlichen Motiven überreichte, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, dass das Fest zu Gunsten eines gemeinnützigen Zweckes veranstaltet wurde und ohne dafür gewichtige Gründe zu haben; der verstärkte Vereins- als Festausschuss spricht daher über dieses Vorgehen des Herrn Dr. Fichtenau, Bürgermeister-Stellvertreters von Pettau, einstimmig seine tiefste Entrüstung aus. Der Festausschuss hat die Fahrwege nur zum Schutze der Festteilnehmer mit Warnungsstangen abgegrenzt, diese Warnungsstangen waren aber keinesfalls derart angebracht, dass sie Herr Dr. Ritter von Fichtenau zur Benützung des Fahrweges nicht hätte können mit einer Leichtigkeit zur Seite schieben lassen. Eine besondere Bedeutung dieser Warnungsstangen unterblieb deshalb, weil sich in unmittelbarer Nähe der angebrachten Stangen die städtischen Straßeulaternen befanden, welche unter allen Umständen genügend Licht gaben, um die Stangen zu sehen. Eine derartige Markierung des Festplatzes geschah bei jedem, auch bei dem im Vorjahr abgehaltenen Feste. Merkwürdigerweise hat Herr Dr. Ritter von Fichtenau aber noch keimal über die Markierung und Belichtung der Warnungsstangen einen Anstand erhoben, wahrscheinlich waren bei diesen Festen nicht jene „gewissen Elemente“ thätig, die im öffentlichen Leben sicherlich mehr als ihr eigenes Interesse im Auge haben. Mit aller Entschiedenheit weisen wir die vom Herrn Dr. Ritter von Fichtenau in seiner Beschwerde gemachte Äußerung der Willkür und Eigenmächtigkeit zurück, nachdem die Markierung des Festplatzes nicht über alleinige Veranlassung des Obmannes, Herrn Ornig, sondern über Beschluss des Festausschusses und auf Grund der von dem löblichen Stadtamte ertheilten Bewilligung zur Überlassung und Benützung des Stadtparkes als Festplatz vorgenommen wurde und zum Schutze der Festteilnehmer vorgenommen werden musste, weil bei der großen Menschenmenge von nahe Zweitausend an der Zahl durch das Durchfahren von Wagen ein Unglück hätte geschehen können; dass die Warnungsstangen bis in die Nacht am Platze blieben, ist selbstverständlich, weil gerade zu der Zeit anlässlich des Fenerwerkes das meiste Publikum auf den Fahr-

strafen stand. Wir bedauern alle insgesamt nochmals sehr, dass Herr Bürgermeister-Stellvertreter Herr Dr. Ritter von Fichtenau dem Verschönerungsvereine, welcher unter großer Aufopferung der Vorsteherungsmitglieder für die Verschönerung und den Aufschwung der Stadt Pettan nebst Umgebung sorgt, Schwierigkeiten bereitet, anstatt gemäß seiner Stellung als Bürgermeister-Stellvertreter den Verein nach Kräften zu unterstützen und zu fördern; wir finden daher diesen Vorgang des Herrn Dr. von Fichtenau als schädigend für den Verein, da die aus dieser Angelegenheit erwachsenen und noch austauschenden Kosten selbstverständlich der Verein bezahlen muss. Der verstärkte Vereins- als Festausschuss bittet, das ländliche Stadtamt wolle Herrn Dr. Ritter von Fichtenau die heute einstimmig gefasste Resolution vollinhaltlich zur Kenntnis bringen und ihm zugleich mittheilen, dass der Festausschuss jedem weiteren Schritte des Herrn Dr. Ritter von Fichtenau mit aller Ruhe, aber auch mit aller Energie und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegentreten wird; der Festausschuss beschließt gleichzeitig, die heute gefasste Resolution den Mitgliedern des Verschönerungsvereines im Wege der Veröffentlichung bekannt zu geben.

Diese Resolution wurde von den 56 anwesenden Comitémitgliedern vollinhaltlich und einstimmig angenommen. — Die „Schrammeln“ spielen ihre lustigsten Weisen und laden die Gesellschaft zu einem Tänzchen ein. Der Abend verlief in amusanter Stimmung und gab zu dem Wunsche Veranlassung, solch ein gemütliches Zusammentreffen öfter zu veranstalten; es wurde daher beschlossen, sich jeden Donnerstag hier ein Stellschein zu geben. Ein Feuerwerk wurde abgebrannt und in der fröhlichsten Stimmung endete diese letzte Comitésitzung des so schön gelungenen Volksfestes.

(**Aufnahme der Schüler und Schülerinnen pro 1890/1 in Pettan.**) Am 14. September werden die neu eintretenden Schüler und Schülerinnen in den beiden Volkschulen von 8 bis 11 Uhr vormittags eingeschrieben. Hierbei wird in Erinnerung gebracht, dass alle Knaben und Mädchen schulpflichtig sind, welche in den Jahren 1877 bis 1884 geboren wurden und dass die Eltern oder deren Stellvertreter laut Verordnung des k. k. Landesschulrathes de dato Graz vom 14. September 1870 §. 1598, verpflichtet sind, für die neu eintretenden Kinder einen Tauf-, Geburts- oder Heimatschein mitzubringen. Wenn ein schulpflichtiges Kind frankheitshalber verhindert ist, die Schule zu besuchen, sowohl beim Eintritte als auch während des Schuljahres, so mögen die Eltern oder deren Stellvertreter jeden Krankheitshall sogleich der Schulleitung oder dem Classenlehrer anzeigen, da im Unterlassungsfalle solche Schulversäumnisse, als unentshuldigte der Schulbehörde angezeigt werden müssen, welche die Eltern oder deren Stellvertreter zur Verantwortung zu ziehen hat. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, mit dem Aufsicht von Lehrmitteln und Schulrequisiten zu warten, bis die Kinder von den Schulleitungen die diesbezüglichen Weisungen erhalten haben, damit sie nichts Unbrauchbares kaufen und sich nicht unnötige Mehrauslagen verursachen. Die Aufnahme der Kinder in den öffentlichen Kindergarten findet vom 14. September an dasselbigen statt. Aufgenommen werden nur vollkommen gesunde Kinder, welche das 3. Lebensjahr bereits zurückgelegt und das 6. noch nicht überschritten haben. Der Kindergarten hat die Aufgabe, die häusliche Erziehung der Kinder durch geregelte Übung des Leibes und der Sinne, sowie durch naturgemäße Bildung des Geistes für den Volkschulunterricht vorzubereiten. Die Mittel der Kindergarten-Erziehung sind: Beschäftigungen, welche den schaffenden und gestaltenden Thätigkeitstrieb bilden, Bewegungsspiele mit und ohne Gesang, Anschauen und Besprechen von Gegenständen und Bildern, Erzählungen und Gedichtchen, endlich leichte Gartenarbeiten. Aller Unterricht im Sinne der Schule ist streng ausgeschlossen.

(**Landes-Untergymnasium in Pettan.**) Für das Schuljahr 1890/91 findet die weitere Anmeldung der Schüler für

die erste Classe am 16. September von 10 bis 12 Uhr in der Directionskanzlei statt. Die Aufnahmestprüfung beginnt am selben Tage um 2 Uhr. Die sich meldenden Schüler haben sich in Begleitung der Eltern oder der Stellvertreter derselben einzufinden, den Geburtsschein als Beleg für das noch in diesem Kalenderjahr zu vollendende zehnte Lebensjahr und die eigens für diesen Zweck (Aufnahme in eine Mittelschule) abgefassten Schulnachrichten (mit einer Note für Religion, deutsche Sprache und Rechnen) oder ein Zeugnis der Volksschule beizubringen, ferner eine Aufnahmestaxe von 2 fl., einen Bibliotheksbeitrag von 30 kr. und ein Tintengeld von 30 kr. zu entrichten, welche Beträge im Falle des Misslingens der Aufnahmestprüfung zurückgegeben werden. Eine Wiederholung der Aufnahmestprüfung an dieser oder an einer anderen Mittelschule im selben Jahre ist unzulässig. Die Aufnahme der Schüler in die 2. 3. und 4. Classe wird am 17. September von 2 bis 4 Uhr vorgenommen. Der Eröffnungsgottesdienst ist am 18. September um 8 Uhr.

(**Die Pettauer Musikvereinskapelle**) wurde nach Graz berufen, um am Ausstellungsort zu concertieren und erntete lebhaften Beifall. Auf diesen Erfolg hat Pettau volles Recht stolz zu sein, wie es aber auch Ehrenpflicht für jeden Pettauer ist, nach Kräften beizutragen, dass die Kapelle auf ihrer jetzigen Höhe erhalten bleibe.

(**Brand.**) Aus St. Marxen schreibt man uns: Am 22. August mittags kam ein großes Schadensfeuer in Formin zum Ausbruche, wobei dem Grundbesitzer Savez sämtliche Gebäude, das Getreide, die Futtervorräthe und Wirthschaftsgeräthe verbrannten. Bei dem Grundbesitzer Körper, Samuda und dem Kleuschler Muhić, wovon letztere drei nur mit ihren Wohnhäusern versichert waren, wurden ebenfalls alle Vorräthe, Einrichtung und Vieh, ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt 12.000 fl. Die Ursache des Brandes soll ein 4-jähriges Mädchen sein, welches mit Zündhölzchen spielte. Dass der Brand lokalisiert wurde, ist den Gemeindeinhabern von Trgovič zu danken, welche mit ihrer vortrefflichen Feuerwehr am Brandplatze erschienen und wie eine geschulte Feuerwehr arbeiteten. Es sei erwähnt, dass bedauerlicher Weise die Gemeinde St. Marxen noch heute keine Feuerwehr, noch sonstige Löschrequisiten besitzt, obwohl solche in Achtacht der Größe der Dörfer sehr nothwendig wären.

(**Anmerkung der Redaction.**) Es wäre das Beginnen der Gemeinden St. Johann und St. Lorenzen a. Drsld. der Gemeinde St. Marxen als Nachahmung anzusehnen. Gründet sowie diese eine Feuerwehr!

(**Wiehmarkt.**) Der diesjährige Wiehmarkt am Rann, welcher am 26. d. M. abgehalten wurde, war infolge des schlechten Wetters schwach besucht. Kaum 500 Stück Wieh wurden aufgetrieben, eine verhältnismäig geringe Zahl, den vorhergegangenen Märkten gegenüber, an welchen oft 2000 Stück Kinder zum Auftriebe kamen.

(**Ertrunken.**) Am 24. d. M. abends zwischen 7 u. 8 Uhr fiel der 1½ Jahre alte Knabe des Hrn. Kaiser bedienten Michael Kölcher in einem unbewachten Augenblicke in der oberen Draugasse am Ledererstöss in den Draufzug und ertrank. Dessen Kostfrau, Katharina Wauda, nahm sich diesen Unglücksfall so zu Herzen, dass sie sich selbst ertränken wollte; davon zurückgehalten ging sie zu ihren Verwandten auf's Land. Man hegt die Befürchtung, dass sie sich ein Leid angethan habe.

(**Mammuthsknochenfund.**) Zufolge den Ausgrabungsarbeiten in der Sandgrube hinter dem Türkenschanzparke in Wien ist man auf Überreste vorsintflutlicher Thiere gestoßen. Unter den aufgefundenen Knochen befindet sich der Theil eines Unterkiefers im Gewichte von 32 kg. mit 6 gut erhaltenen Backenzähnen. Der Fund wurde 27 Klafter tief unter der Erde gemacht. Herr Schreiber, der gegen 40 Jahre die Sandstätte bearbeitet, hat bereits mehrere interessante Ausgrabungen dem naturhistorischen Museum abgeliefert.

(**Eine grässliche Entdeckung.**) Die Magdeburger „Volkstimme“ berichtet: In der Braunschweigerstraße in Sudenburg ist eine junge Frau von noch nicht 20 Jahren gestorben; man hat sie in einen Sarg gelegt und den Sarg geschlossen. Als

man diesen Sarg tags darauf in der Frühe öffnete, fand man, dass die Frau in der Nacht zuvor ein Kind geboren hatte. Mutter und Kind waren todt. Die Beerdigung beider erfolgte. Vermuthlich ist diese Frau infolge von Geburtswehen in Starrkrampf versunken und sind dann in dem geschlossenen Sarge Mutter und Kind erstickt. Es entstehen die Fragen: Hat der betreffende, die Frau behandelnde Arzt die pflichtmässige Sorgfalt bei Ausstellung des Todtenreiches angewandt? Musste nicht der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht werden? Konnte die Beerdigung, wenigstens des Kindes, welches doch erst in der Nacht von Samstag zum Sonntag geboren ist, bereits am Sonntag erfolgen? Jedenfalls dürfte dieser Vorfall Anlass zu einer Verordnung dahin geben, dass Verstorbene auch nicht vor Ablauf dreier Tage in einem geschlossenen Sarg gelegt werden dürfen, da die Vorsicht, Verstorbene erst nach drei Tagen zu beerdigen, illusorisch wird, wenn dieselben schon früher in einen geschlossenen Sarg gelegt werden. In jedem Falle möchten wir unseren Lesern rathen, die Meldung des genannten Blattes mit Vorsicht aufzunehmen.

(Die Gattin erschlagen.) Am 19. August hat der 31-jährige Landmann Paul Ciganek in Luziž seine um sieben Jahre ältere, dem Brautmeintrunk ergebene Gattin Agnes im Streite, durch Schläge mittelst eines fünf Kilogramm schweren Hammers auf den Unterleib getötet. Paul Ciganek, der hinter dem Rücken seiner Gattin ein intimes Liebesverhältnis mit der 22-jährigen Magd Marie Turek unterhält, leugnete anfangs, ließ sich später jedoch zum Geständnisse seiner That herbei. Der Todtschläger wurde dem Gerichte überliefert.

### Eingesendet.\*)

Wir erhalten nachfolgende Zuschrift, der wir umso bereitwilliger Raum geben, als die darin gerügten Übelstände einer Abhilfe thatfächlich dringend bedürfen:

#### Geckte Redaction!

Nach längerer Abwesenheit führte mich mein Weg vor einigen Tagen wieder nach meinem lieben Pettau. Der Abend war herangebrochen und mondscheinübergossen lag es vor mir, das freundliche Städtchen, sich anschmiegend an den glitzernden Strom! — Ganz versunken in den schönen Anblick betrat ich die Draubrücke — aber o weh! da war's aus mit der Bewunderung, denn nicht im Anblicke des schönen Landschaftsbildes konnte ich fürder schwelgen, sondern musste mit Eiser und scharzen Blicken trachten, durch all' den Unrat, der diese Brücke zierte, mit heiler Haut hindurchzukommen. Es gieng auch — dank dem guten, freundlichen Mondlicht, wehe aber dem minder Kalenderfesten, der unvorsichtigerweise eine mondscheinlose Nacht für seine Wanderung erwählt! Man kann fühln behaupten, dass eine derartig unsaubere Passage kaum irgendwo in eine Stadt führt; allerdings sind meist abgesonderte Gehstege zur Benützung da, weil dies aber eben hier nicht der Fall, sollte nach Schreibers unmazieblicher Meinung doch für eine tägliche Reinigung gesorgt werden — es würde dadurch dem Fremden ermöglicht sein, die schöne Lage der Stadt zu bewundern, es würde auch vermieden werden, dass der Fremde schon beim Entrée eine recht zweifelhafte Meinung von den Pettauer Reinlichkeitsverhältnissen gewinnt. Für die freundliche Aufnahme dieser Zeilen im vorhinein dankend, zeichnet

hochachtungsvoll

J. A.

\* Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

### Liste der in der Stadtpfarre Pettau Verstorbenen

vom 1. bis 27. August.

9. August; Stadt Pettau Haus-Nr. 181, Josef Bratschko, verehel. Cafetier, 38 J. alt, allgemeine Wassersucht.
24. August; Stadt Pettau Haus-Nr. 3, Franz Kelcher, Kostkind, 2 Jahre, infolge Ertrinkens an Stichfluss.

### Wochenmarktpreise in Pettau im August 1890.

Weizen . . . . .	pr. 100 Kilo fl.	8.—
Korn . . . . .	" " " "	7.—
Mais . . . . .	" " " "	6.—
Haser . . . . .	" " " "	8.—
Gerste . . . . .	pr. 100 Kilo fl.	8.—
Hirse . . . . .	" " " "	6.—
Buchweizen (Haiden)	" 100 Stück	2.—
Eier . . . . .	" 100 Stück	54.—
Speck . . . . .	" " " "	64.—
Schweineschmalz . . . . .	" " " "	90.—
Kindfleisch . . . . .	" 1 Stück	—10
Laib Topfenkäse . . . . .	" 1 Liter	—08
Silze Milch . . . . .	" " " "	—16
Süßer Rahm . . . . .	" " " "	—20
Saurer Rahm . . . . .	" 100 Kilo fl.	5.—
Fisolen, bunte . . . . .	" weiße . . . . .	6.—
" runde . . . . .	" " " "	7.—
" Wachtel . . . . .	" " " "	7.50
Knoblauch . . . . .	" " " "	20.—
Junge Hühner . . . . .	pr. 1 Paar fl.	—50
Kindfleisch . . . . .	" 1 Kilo	—50
Kalbfleisch . . . . .	" " " "	—50
Geselchtes Schweinesfleisch . . . . .	" " " "	—80
Dampfmehl Nr. 0 . . . . .	" 100 "	16.—
" 1 . . . . .	" " " "	15.—
" 2 . . . . .	" " " "	14.50
" 3 . . . . .	" " " "	14.—
" 4 . . . . .	" " " "	13.—
" 5 . . . . .	" " " "	12.50
" 6 . . . . .	" " " "	12.—
" 7 . . . . .	" " " "	9.—
" 8 . . . . .	" " " "	—
Weizenkleie . . . . .	" " " "	4.50
Kornkleie . . . . .	" " " "	5.—
4 Raummeter Buchenholz . . . . .	fl.	12.—
4 weiches Brennholz . . . . .	" " " "	7.—
100 Kilo Glanzkohle . . . . .	" " " "	—96
in Wagenladungen von 1000 Kilo aufwärts 100 Kilo . . . . .	" " " "	—90

### Gedenkfest bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Bereines.

## Aviso!

Da die wiederholten Ausrufe betreffs Anmeldung von leer stehenden Wohnungen bei der Administration dieses Blattes, gar nicht berücksichtigt wurden, während Nachfragen um solche sehr zahlreich sind, so werden die P. T. Hausbesitzer nochmals höflichst aufmerksam gemacht, ihre zu vermietenden Wohnungen nebst Umfang, Preis derselben der Administration dieses Blattes bekannt zu geben, damit selbe auch den Wünschen der Wohnungssuchenden entsprechen kann.

Die Administration der Pettauer Zeitung  
Gürzergasse Nr. 14, Pettau.

## Am Annahof

sind einige Paare junge Perlhühner zu verkaufen.  
Vinzenz Glatz.

# J. & S. KESSLER, BRÜNN

(MAHREN).

Grösste und billigste Einkaufsquelle für die Sommersaison.

Preiscurante über Herren- und Damenwäsche, Wirk- und Galanteriewaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franco. Versandt per Nachnahme.

## Tuchwaaren-Fabrikslager.

**Sommer - Anzug - Stoffe,**  
waschecht, modern, praktisch,  
6 Meter auf compl. Männer-Anzug fl. 3.

**Tuchreste** auf Männer-Anzüge  
und Damen-Regenmäntel, 3-10 M.  
auf einen completen Anzug fl. 3.-75

**Echt englische Cheviot-**  
stoffe, 3-10 M. auf einen compl.  
Männeranzug fl. 8.50. 7.50 und fl. 6.

**Ueberzieher-Stoffe**, neueste  
Modefarben, feinste Qual., 2-10 M.  
auf einen completen Ueberzieher fl. 6.

**Elegant ausgest. Musterkarten**  
mit 400 Dessins an die Herren Schneider-  
meister unfrankirt.

**Reiseplaids**, wollene, 3-50 lang,  
160 breit fl. 4.-50

## Damen-Mode-Artikel.

### !!Gelegenheitskauf!!

**Zephirstoffe**, echtfarbig, in  
prachtvollen Farben, 10 Meter fl. 3.-50

**Currierte und gestreifte**  
Modestoffe, 60 Cm. breit,  
auf Schlafröcke, Frauen- und  
Kinderkleider, 10 Meter fl. 2.-50

**Joupon- und Dreidraht-**  
stoffe in allen Modefarben,  
10 Meter Ia. 3.50, IIa. fl. 2.-80

**Brocat-, Jacquard- und**  
Woll-Rips-Stoffe, 60 Cm.  
breit, in allen erdenklichen  
Farben, 10 Meter fl. 4.- und fl. 3.-60

**Nervy**, 90 Cm. breit, zart ge-  
streifter Modestoff, in neuesten  
Modefarben, 10 Meter fl. 4.-50

**Beige und Doris**, neueste  
glatte und currierte, rein wollene  
Modestoffe, 10 Meter fl. 6.-50

**Terno u. Cachemir**, doppel-  
breit, schwarz u. farbig, 10 M. fl. 4.-

**Blaudruck und französ.**  
Cretone für Waschkleider,  
10 Meter fl. 3.20 und fl. 2.-50

**Wollatlas**, doppelbreiter Woll-  
stoff, in Schwarz und allen  
Modefarben, 10 Meter fl. 6.-50

## Vorhänge, Decken, Teppiche.

**Jute-Vorhänge**, neueste Des-  
sins, complet, zweifarbig fl. 2.30,  
vierfarbig fl. 3.-50

**Jute-Garnituren**, 2 Bett- u.  
1 Tischdecke, neueste türk. Dess.,  
zweifarbig fl. 3.50, vierfarbig fl. 6.

**Abgesteppte Rouge-Decken**,  
complet lang u. breit, 1 Stück fl. 3.

**Jacquard-Manilla-Lauff-**  
teppich, 10 M. lang, dauer-  
hafte Qualität, fl. 3.-50

**Rips-Garnitur**, 2 Bett- und  
1 Tischdecke, modernste Farben-  
zusammenstellung fl. 4.-50

**Leintücher**, 1 St. ohne Naht,  
2 Meter lang fl. 1.-50

## Herren-Mode-Artikel.

**Herren-Hemden** aus Chiffon,  
Creton, Oxford, bestes Fabrikat  
Ia. fl. 1.80, IIa. fl. 1.-20

**Arbeiter-Oxford-Hemden**,  
starke, gute Qualität, 3 Stück  
Ia. Qualität fl. 2.-

**Unterhosen** aus Kraftleinwand,  
Körper, per 3 St. Ia. fl. 2.50, IIa. fl. 1.-80

**Normalwäsche**, Jäger-System,  
rein wollen, für Herren u. Damen,  
1 Hemd fl. 3.50, 1 Rosé fl. 3., aus  
Baumwolle 1 Stück fl. 1.-50

**Männer-Socken** für Sommer,  
weiss u. farbig, gestrickt, 6 Paar fl. 1.-10

**Seiden-Finish-Schweiss-**  
sauger-Socken, 12 Paar fl. 1.-20

**Sacktücher**, 12 St., gesäumt,  
mit farbigem Rand, für Männer  
fl. 1.20, für Frauen fl. 1.

**Tuchmützen** aus feinstem  
Brünner Tuch, für Herren und  
Knaben, 6 Stück fl. 1.-20

## Damen-Wäsche.

**Frauen-Homden**, 6 Stück,  
aus Kraftleinwand mit Zaeken-  
besatz fl. 3.25, mit Stickerei fl. 5.-

**Nachtcorsettes** aus feinem  
Chiffon, mit feiner Stickerei,  
drei Stück Ia. fl. 4., IIa. fl. 1.-80

**Frauen - Schürzen** aus  
Oxford, Creton, Rohleinen oder  
Chiffon, 6 Stück fl. 1.-60

**Unterröcke** für Frauen aus  
Rouge, Rohleinen oder Chiffon,  
3 Stück fl. 3.-, aus Mohair od.  
Zephir, 1 Stück fl. 1.50 und fl. 2.-

**Kopftücher** aus Foil, neueste  
Muster, 6 Stück fl. 1.-20

**Frauen-Strümpfe** für den  
Sommer, weiss od. farbig, 6 Paar,  
gestrickt oder Seidenfinishgarn fl. 1.-50

**Leinenwaaren und Weben**  
1 Stück — 29 Ellen.

**Haus-Leinwand**, starke Qua-  
lität, 1 Stück (29 Ellen)  
fl. 6.50, fl. 4.-20

**King-Webe**, besser als Leinen,  
beste Marke, 1 St. fl. 7.50, fl. 5.-50

**Oxford**, neueste Muster, 1 Stück  
(29 Ellen) fl. 4.-50

**Chiffon** auf Herren- u. Damen-  
wäsche, 1 Stück (30 Ellen) Ia.  
fl. 5.50, IIa. fl. 4.-50

**Cannevas** auf Bettüberzüge,  
1 Stück (30 Wiener Ellen),  
Ia. fl. 6. —, IIa. fl. 5.-20

**Atlas-Gradi** auf Bettüberzüge,  
1 Stück (30 Wiener Ellen),  
Ia. fl. 7.50, IIa. fl. 5.-50



**Zur Jagdsaison!**

**A. HUMMEL, „zum Touristen“**

Murplatz Nr. 2, eisernes Haus.

Bestens anerkannte, vorzügliche

## **JAGD-GEWEHRE**

neuesten Systems in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen.

**Lefaucheur**, von 15, 16, 18, 20, 24, 28, 30 bis 40 fl. — **Lancaster**, von 20, 22, 26, 30, 35, 38, 40, 45 bis 150 fl. **Lancaster-Büchsenfinten**, Kugel, (Kropatschek-Heisig Patrone.) **Universal, Dianagewehre**, (Original, echt H. Piepu, Lüttich.)

Alleinige Niederlage für Graz und Vertretung für ganz Steiermark der patentirten Waffenfabrik

**altbekannt!**

**M. Arendt in Lüttich.**

**renommiert!**

Präzisionswaffen-Specialität und sehr gute Ferlacher-Erzeugnisse.

Revolver- und Flobertgewehre von fl. 2.70 bis fl. 30.—

Munition und alle Jagd-Artikel.

Garantie für gute Arbeit und guten Schuss.

Zu vermieten:

## **3 Zimmer, 1 Küche sammt Speis und Holzlage**

im Hause der **Sparkasse** hier, vom 15. September d. J. an.

Auskunft ertheilt die Kanzlei der Pettauer Sparcasse.

## **INHALT**

des August-Heftes des Kyffhäuser, deutsch-nationale Rundschau.  
(Salzburg-Berlin.)

Die Unglückstochter (Roman, Fortsetzung.) — Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. — Die durstlöschenden Getränke unserer ländlichen Arbeiter. — Die Unterhaltungslektüre der Tageszeitungen. — Neuheiten vom skandinavischen Büchermarkt. Romane und Novellen. — Von den Bühnen der Residenz. — Gedanken im Zickzack. — Unsere Dichter. — Kleine Mittheilungen: Das deutsch-englische Übereinkommen. — Auf dem Kyffhäuser (Schluss). Vom Germanenbund. — Turnerische Rundschau. — Von deutschen Hochschulen. — Die Melker Kundgebung und Herr Ernst Vergani. Zwei Dichter der Ostmark. — Pichler-Feier in Innsbruck. — Die Alten und die Jungen. — Gustav Pfizer. † — Goethe's Mutter und Bismarck. — Zur Sprachreinigungsbewegung. — Bücher- und Zeitungsschau. — Briefwechsel mit Allen und für Alle.

# Zu verkaufen.

Eine gute Zither. Anfrage in der Administration d. Bl.

## Verloren.

Eine Busennadel, einen Hundekopf vorstellend. Der redliche Finder wolle selbe gegen Belohnung in der Administration d. Bl. abgeben.

## Ein guter, billiger Kostort für 2 Gymnasiasten.

Auskunft ertheilt die Administration d. Bl.

## Ein Wirthsgeschäft zu verpachten.

Anfrage beim Eigenthümer, Herrengasse Nr. 36.

Gefertigter beehe mich einem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, dass ich den k. k. Pulververschleiss erhalten habe, und somit Jagd- und Sprengpulver stets am Lager haben werde.

Hochachtungsvoll

Michael Dasch

Büchsenmacher und Pulververschleiss.

Gefertigter beeht sich hiermit, ein P. T. Publikum besonders aufmerksam zu machen, dass er

# SPENGLERARBEITEN

jeder Art, jeglicher Concurrenz die Stirne bittend, **billigst**, schnellstens und bestens ausführt. Auch ist noch eine kleine Partie best functionierender

## Peronospora Spritzen

zu verkaufen.

Es bittet um recht zahlreichen Zuspruch

Eine elegante, fast neue

## Salon-Garnitur

mit grünem, gepressten Plüsch-Überzug, geschnitzten Holze, bestehend aus einem Sofa, zwei grossen und vier kleinen Fauteuils, ist wegen Übersiedlung **preiswürdig** zu verkaufen.

Auskünfte ertheilt die Administration d. Bl.

## Apotheke gesucht

in einer grösseren Stadt oder einem Industrieorte in Steiermark, Kärnthen oder Krain, bis zum Werthe von 20000 fl., Anzahlung 6000 fl. Der Rest wird auf eine Realität sichergestellt. Ditaillierte Anträge an:

G. A. Aichmair's Nachfolger, Fritz Aichmair  
Graz, Neugasse 7.

## Zu verkaufen.

2 grössere Goldrahmenspiegel, 1 eiserne Gewölbthüre, auch für eine Kellerthüre verwendbar. **Circa 20 Stück schwere 300 bis 320 Liter Transportfässer und 10 Stück leichtere.** — Auskunft bei der Ausgabestelle des Blattes.